

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 8

Artikel: Die Tannen auf Emmenegg

Autor: Renkler, Gustav

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Tannen auf Emmenegg

ERZÄHLUNG VON GUSTAV RENKER

Der Wald auf Emmenegg ist uralt, und die Hanni Emmeneger ist blühendjung. Es kommen oft Leute, um den Wald zu sehen, besonders jene Gruppe von Tannen, welche in seiner Mitte auf der Scheitelhöhe des Berges stehen. Sie sind eine Merkwürdigkeit weitum und man sagt, es gäbe keine größeren Tannen im ganzen Lande.

Wenn die Wolken tief über die Gräte hinziehen, dann sind die Wipfel der Tannen oft umschleiert, während Mittelstämme und Wurzeln noch in klarer Luft sind. Hanni meint, der Eiffelturm in Paris könne nicht größer sein, weil sie gelesen habe, daß seine Spitze oft in den Wolken steckt. Aber das ist nicht richtig, so hoch sind die Tannen von Emmenegg nicht.

Vier Männer, welche mit ausgestreckten Armen einander an den Fingerspitzen berühren, können die größte Tanne just umfassen. Sie heißt Wolfstein, weil ein Ahn vor hundert Jahren, von Wölfen verfolgt, auf ihr Schutz gefunden haben soll. Die zweitgrößte heißt Lisabeth — eine Emmenegerin dieses Namens sei darunter an gebrochenem Herzen gestorben, als sie ihre beiden Kinder durch jähre Krankheit verloren hatte. Und die dritte heißt Schatztanne, weil tief unter dem Gewurzel eine Kiste voll Gold aus der Franzosenzeit verborgen sein soll. An diese Geschichte aber glauben sie auf der Emmenegg nur halb, und es ist noch keiner gewesen, der jemals Hand und Beil an die Tanne gelegt hätte, um des Schatzes habhaft zu werden.

Die Emmeneger sind stolz auf ihren Wald und die großen Tannen, nur kranks Holz wird darin geschlagen, und daß hier, um mit den Wirtschaftern zu sprechen, totes Kapital liegt, kümmert sie nicht. Für sie ist der Wald lebendiger als Sparstrumpf und Bankbüchlein. Man sagt, der Bauer habe nur Sinn für Handgreifliches und Nutzbringendes — seht euch die Tannen von Emmenegg an und lernt anders denken.

In Hanni lebt die Ehrfurcht und Liebe zum Walde

ebenso wie in ihren Altvordern, ohne große Worte und mehr aus dem Gefühl als aus bestimmtem Wissen.

Es gibt viel zu zeigen an stillen Wundern der Heimatserde, wenn man einen Liebsten hat, dem das fremd ist. Und der Hans Zahn kennt das alles noch nicht, weil er erst seit kurzem unten im großen Dorfe Buchhalter einer Leinenweber ist und früher in der Stadt lebte. Er hat das Land gern und alles, was drin und darum ist — was sie so die Natur nennen. Er hat es ebenso gern wie das tagsüber im Stall eingepferchte Tier die abendliche Weide liebt, weil sie Freiheit und frische Nahrung für die Lüne ist. Der Bauer liebt die Landschaft anders, versenker, ungesagt und ohne Hollidrio. Doch das weiß Hans Zahn nicht und denkt nicht daran, ob zwar er das Bauernkind rechtschaffen gern hat, das er auf dem Trachtenfest kennengelernt hat.

Der Vater sieht die Dinge kommen wie sie kommen müssen und auch in seiner Jugend gekommen sind. Nur war seine Emma ein Bauernkind vom Fansrütti drüben jenseits des Tales, und so ist dann alles geworden wie es von je und je bei den Emmeneggers gewesen ist, wenn der Bauernknabe die Bauernmaid gefreit hat.

Bei der Hanni wird's anders werden, das weiß der Alte. Die Blicke, die oft im tiefen Tal auf dem langgestreckten Gebäude der Leinenweber häften, sind ungut und sorgenvoll, aber er fährt nicht mit Donner und Wetter darein, sondern läßt die Dinge ihren Weg nehmen und hofft. Er weiß nicht auf was. Die Hanni ist das einzige Kind, und es wäre auch ein weitschichtiger Vetter gleichen Namens da, der dem Mädel zugetan ist, so daß die Emmeneger nicht aussterben würden auf dem Hof zwischen Tal und Berg. Doch so was kann man nicht erzwingen, denkt der Alte und trägt seine Kümmerniss still in sich. So still, daß die Jungen nichts merken, die ihre Verliebtheit tragen wie Kinder bunte, lustige Fahnen schwingen.

Hans Zahn, der flotte Buchhalter, kommt wider seinen

Willen ein wenig in die Bäuererei, wenn er oben am Berge weilt. Man zwängt es ihm nicht auf, weil es ja sinnlos wäre, und er wehrt sich kaum gegen die neue, ihm unbekannte Welt, weil er sich von ihr nicht bedrängt fühlt. Er wird die Hanni heiraten und dann doch einmal in die Stadt ziehen, deren glühenden Widerschein man abends vom Emmenegerhof aus südwärts über den Waldern schweben sieht.

Der junge Mensch hat beim Heuen geholfen und daran Spaß gehabt, weil er sportlich eingestellt ist und diese Arbeit als körperliche Übung nahm.

Es entging ihm der Unterschied, wie anders die Emmeneger darüber dachten, denn für den Bauer ist die Arbeit kein Sport. Er übersah eine gewisse Feierlichkeit der Handlung und die Stimmung einer frommen Dankbarkeit, als das letzte Fuder unter schwarz heranrollenden Wetterwolken trocken ins Scheunentor schwankte.

Die berühmten Tannen kennt er noch nicht. Es ist immer etwas dazwischen gekommen, wenn er sie besuchte wollte. Aber jetzt geht ein bernsteinklarer Herbsttag zu Ende, und da wandern sie zu zweit durch den Wald. Der Alte hat darauf bestanden, daß Hans die Tannen sehen müsse. Das Geschick des Bauerngeschlechtes sei immer mit ihnen verbunden gewesen, und das müsse auch jetzt der Fall sein. Die Bäume sind schicksalshaft.

„Bäume“, hat Hans vor sich hingelacht. Was haben Bäume mit dem Schicksal zu tun? Ein wenig Aberglaube nebelt doch in den einfachen Gehirnen. Das denkt er, sagt es aber nicht. Wer wird sein Mädel kränken, das liebt, hübsche, dessen braune Augen beinahe andächtig werden, wenn es von den Bäumen spricht?

Sie gehen eine halbe Stunde, der Grat steigt noch immer steil bergauf und die Bäume werden immer größer und mächtiger. Einmal treten sie auseinander, und eine Lichtung ist da mit herbstrot flammenden Büschen, Dornengrunk dazwischen, daran schwarze Brombeeren hän-

mann reklame

Fräulein Lotte

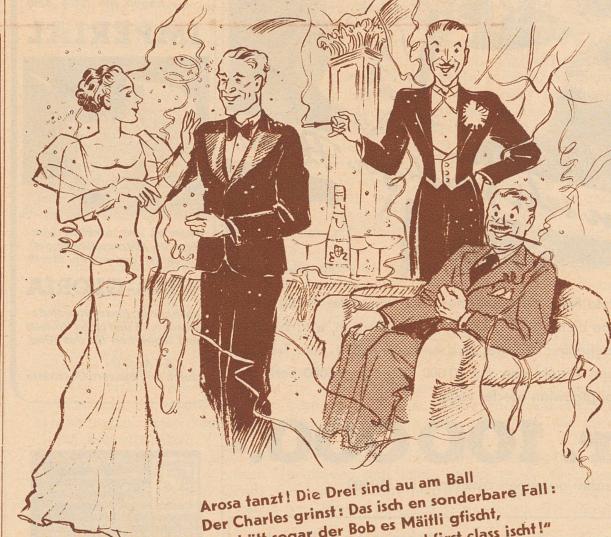
ist eine intelligente und aufgeweckte Tochter. Ihr Entschluß, dem Beispiel glücklicher Freundinnen zu folgen und ihre Ersparnisse in werbeständiger Schwob-Wäsche anzulegen, wurde für Fräulein Lotte zum Quell reiner Freude.

Denn Schwob-Leinen sind aus allerbesten Garnen gewoben. Sie sind rasenbleicht und atmen jene frische Kühle, die Voraussetzung ist für einen erquickenden Schlaf. Ihrem ästhetischen Bedürfnis hat Fräulein Lotte durch die Wahl eines hübschen Monogramms und eines reizenden Hohlsaums bereiteten Ausdruck zu geben gewußt und erstklassige Appenzeller Stickierinnen, die Schwob beschäftigt, sind Fräulein Lottes Wünschen bis ins Kleinste gerecht geworden.

Schwobs Grundsatz: Qualität von A bis Z, hat sich wieder bewährt und einen Menschen glücklich gemacht. Dürfen wir Ihnen raten, dem Beispiel Fräulein Lottes zu folgen? Wir freuen uns, Ihnen mit Mustern und Ratschlägen dienen zu können. Dies verpflichtet Sie zu nichts. Aber schreiben Sie uns noch heute.



SCHWOB & Co., BERN
LEINENWEBEREI



Arosa tanzt! Die Drei sind am Ball
Der Charles grinst: Das isch en sonderbare Fall:
Jetz hätt sogar der Bob es Mälli gischt,
Obwohl sy Smoking nüd grad first class ischt!
Der Bünzli lächelt: Kunni's uff d'Schale-n-a?
Näi — nur off dä, wo drinn stäckt — uff der Ma!*

* Bünzli weiß ganz genau: ob tofschick oder einfach — das frohe sportliche und gesellschaftliche Leben von Arosa reißt alle mit sich. Von Dezember bis Ende März lebt hier oben eine große Familie begeistert von der Sonnenpracht in Schnee und Eis, dem Sport ergeben und durchdrungen von einer sorglosen Fröhlichkeit.

AROSA

Schweizerhof	Fr. 10.—	Alpensonne	Fr. 13.50	Altein	Fr. 15.50
Bahnhof	11.—	Bellevue	13.50	Arosa-Kulm	16.—
Gardiania	11.—	Post- und Sporthotel	13.50	Excelsior	16.—
Fürst	11.—	Des Alpes	14.50	Grand Hotel Tschuggen	16.—
Belvédère-Tanneck	11.—	Seehof	14.50	Hof Maran	16.—
Merkur	12.50	Berg hotel Prätteli	15.—	Neues Waldhotel	16.—
Suvretta	12.50	Schweizer Ski-Schule unter Leitung von J. Dahinden			

AROSA im Vollbetrieb bis Ende März

gen. Man sieht nach so viel Wald endlich wieder einmal ferne, weiche Täler mit Ortschaften und blaue Höhenzüge bis zum Schwarzwald hin.

Hans möchte hier verweilen; es wäre schön, in der Sonne zwischen den Stauden zu sitzen, Beeren zu pflücken und sie der Hanni in den Mund zu stecken. Schwarz auf rot und das Gold der wellenden Blätter als Dach über den beiden jungen Menschen.

„Läßt die dummen Tannen, die laufen uns nicht davon.“

Hanni ist sehr ernsthaft, denn die Tannen sind eine heilige Sache. Und der Vater wollte, daß Hans sie besuchte. Der Vater wird wissen, warum er das wollte. Es ist nun so, daß Hans einen gelinden Zorn auf die Tannen bekommt. Wie er aus der Sonne wieder in den Wald tritt, fröstelt ihn, ein kalter Hauch strömt ihm entgegen, und es riecht nach Pilzen, Moder und feuchtem Moos.

Dort, wo die großen Tannen stehen, ist es am allerdunkelsten. Ihre ungeheuren Wipfel blenden die Sonne ab und hängen wie ein schwarzer Himmel über dem finsternen Grund.

Mächtig sind sie schon, und es ist ja hübsch, daß man das einmal hat sehen können. Hans hat einen Photoapparat mit und hüpfst zwischen den Stämmen umher, um ein Bild zu machen. Die Hanni soll sich neben die Wolfstanne stellen, den Kopf an die Rinde geschmiegt und den Arm erhoben daran gelehnt. Aber die Hanni will das nicht — es sei eine Spielerei, wie es die Fremden machen, die knipsen, wenn die Leute an den steilen Hängen hauen oder ackern. Der Bauer geht doch auch nicht hin und photographiert die Herren an den Schreibtischen und Schaltern und die Fräuleins an den Schreibmaschinen. Arbeit ist Arbeit und keine Merkwürdigkeit wie ein Kalb mit acht Füßen, oder ein Felsrutsch in den Bergen. Und am allerernsthaftesten sind die Tannen da.

Hans ist noch ärgerlicher, weil erstens Hanni sich sträubt, in dieser Stellung photographiert zu werden, und weil zweitens die wuchtigen Ausmaße der Stämme und das schlechte Licht kein Bild gestatten.

Er mißt den Umfang der Stämme mit ausgestreckten Armen, wie alle es tun, die hierher kommen. Und dann fällt ihm noch etwas ein — es ist sehr sinnig und kein Zeitpunkt ist dafür geeigneter als dieser Augenblick. Er nimmt sein Messer und setzt es an die Rinde.



Die erste Freuler-Palast-Lotterie war ein voller Erfolg. Die 2. Ausgabe bietet noch größere Gewinnchancen, wird bestimmt noch beliebter und viel rascher durchgeführt sein. Trotz der geringen Anzahl von nur 60 000 Losen (nur 6000 Serien) ist der Hauptgewinn wieder volle

Fr. 100 000.-

6076 Treffer gewinnen zusammen Fr. 310 800.—

Wenn Sie sich sofort entschließen, nehmen Sie außerdem — ohne Mehrkosten — teil an **Fr. 10 000.-** der Zwischenziehung von

Lospreis Fr. 10.— Serien von 10 Losen mit garantierten Treffern Fr. 100.— Auszahlung der Gewinne in bar ohne Steuerabzug nach allen Kanonen durch die Glarner Kantonalbank. Lieferung gegen Nachnahme oder Voreinzahlung auf Postcheckkonto IXa 689 (plus Porto von 40 Rp.) diskret durch

Freuler Palast
Lotterie
GLARUS
Postfach 5075

Der Losverkauf ist nur in und nach den Kantonen Glarus u. Uri bewilligt.

Da reißt ihn der Aufschrei seines Namens herum, und wie er Hanni ansieht, blickt er in fremde, entsetzte Augen.

„Du willst die Tanne schneiden?“

„Unsere Namen einkerbten, zur Erinnerung.“

Sie schüttelt stumm den Kopf.

„Andere haben es auch getan“, weist er auf verharzte Wunden. „Der Baum stirbt daran nicht, und gerade wir zwei . . .“

„Gerade wir zwei“, wiederholt sie schwer. Die anderen waren auch — Fremde.“

Wie sie das Wort ausspricht, ist es Hans, als hätten die paar Buchstaben einen ganz großen, tiefen Graben gerissen.

sen. Er weiß nun, daß er das, was er wollte, nicht tun darf, weiß aber auch, daß es nichts mehr nützt, da er nun das Messer zuklappt und einsteckt. Noch ist der Aerger in ihm — «die dummen Tannen» —, aber daneben steht der Spruch des Vaters Emmenegger, daß diese Tannen irgendwann in dem Schicksal des Geschlechtes mitsprechen.

Sie gehen sehr still heim, und in der Lichtung locken Herbstsonne und schwarze Beeren vergeblich. Wie Hans abends Abschied nimmt, ist ihm, als würde er nie mehr den Hof betreten. Das war ein Irrtum; er ist noch einige Male gekommen, flüchtig und bedrückt von dem Fremden, das ihm unter den Tannen offenbar geworden ist.

Mit dem ersten Schnee ist dann auch eine kleine, törichte Sommerliebe eingeschneit worden.

Frau oder Tiger?

VON H. H. BAUMANN

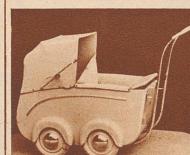
Zur Zeit des römischen Imperiums gab es in Afrika einen Stamm, dessen Herrscher von den dortigen römischen Kolonien auch einige «Segnungen» der höheren Kultur übernommen hatte; so baute er eine Arena, ohne indessen diese so zu benützen, wie die Römer, welche im Kolosseum in Rom unzählige Menschen von Tieren zerreißen ließen. Dagegen diente sie ihm zu einem eigenartigen Gottesurteil für Verbrechen. Am Tage des Gerichts wurde der Angeklagte in die Arena geführt, auf deren Rängen der König, sein Hof und die zahlreichen Zuschauer, die oft von weit her kamen, saßen. Nachdem er dem König Reverenz erwiesen, trat er vor zwei Türen, die der Königslodge gegenüberlagen, und deren eine er nach freier Wahl öffnen mußte. Aus derjenigen, die er nun aus eigener Eingabe öffnete, konnte entweder ein riesiger, hungriger Tiger hervorstürzen, der ihn zerfressen und so das Gottesurteil sofort vollstreckte, oder aber ein wunderschönes Mädchen ihm entgegentrete, das der König jeweilen sorgfältig aus allen heiratsfähigen

Sklavinnen des Landes aussuchen ließ. Denn mit ihrem Anblick allein war es für den von den Göttern unschuldig Erklärt nicht getan. Nun kamen nämlich aus anderen Türen Priester in vollem Ornat, mit klingenden Glocken und schmetternden Posaunen, die den als unschuldig Befundenen und das Mädchen auf der Stelle — trauten! Da gab es keinen Widerspruch, auch wenn der Mann schon längst verheiratet war; nachher brachte man das glückliche Paar unter den Jubelrufen der Zuschauer und mit einer vom König gestifteten Mitgift zu seinem Hause. Die weitere Entwicklung der Angelegenheit kümmerte den König nicht mehr; für ihn war die Hauptache, daß bei dieser Zeremonie ein gerechtes Urteil herauskam, das ja der Angeschuldigte selbst vollzog. Und zugleich bot er seinen Untertanen damit von Zeit zu Zeit ein prunkvolles, spannendes Schauspiel. Selbstverständlich war die Frau oder der Tiger bald hinter der einen, bald hinter der andern Türe, niemand wußte es.

Mutter...

Fragen Sie nicht nach irgendinem Kinderwagen — fragen Sie nach dem

IMPERIAL



Imperial, das wirklich wunderschöne allerneueste Modell, ist selbst der ersten Marke

WISA-GLORIA

ebenbürtig: findet überall Bewunderung und bietet Vorteile und Sicherheit für das Kind.

KATALOG durch alle besseren Geschäfte.



bauen

ohne

sorgen



Wir nehmen Ihnen alle Gänge und alle Formalitäten ab. Sie erhalten von uns: Die Garantie eines genauen Kostenvoranschlags, der unangenehme Überraschungen ausschließt.

Die Garantie, daß Sie ein Haus erhalten, das bis ins kleinste hoffentlich konstruiert wurde.

Ratschläge für eine gesunde, finanzielle Lösung, die Ihren Möglichkeiten entspricht.

Alte, bedeutende Unternehmung, die in der ganzen Schweiz Eigenheime (Villen, Chalets, moderne Holzbauten, Bungalows) erstellt. Wir verlangen Sie gewissenhaft und zu Ihrem Besten. Verlangen Sie unsere illustrierte Broschüre, die Ihnen kostenlos zugesandt wird.

100

Winckler-Werke, Fribourg

Off. Beine, Flechten, Ischias, Gicht, Venen - Entzündung und Gelenkleiden

heilen Sie ohne Berufsstörung nur durch meinen Spezial-Dauerverband. Mit diesem Verband können Sie, auch wenn die Geschwüre, Venen-Entzündungen etc. noch so schmerzhafte sind, sofort ohne Schmerzen wieder Ihre Arbeit nadigehen. Meine Behandlung ist nicht nur die bequemste sondern auch die billigste. Ein Verband Fr. 13.— 2 miteinander Fr. 24.— Großer Verband für Ischias, etc. Fr. 17.— Verlangen Sie Gratis-Broschüre von

Privatklinik für Beinleiden

vorm. Dr. med. C. SCHAUB,

ETTINGEN bei BASEL

Tel. 65.115 — Sprechstunden von 1/2—11 Uhr, oder nach vorheriger Anmeldung.

INSERATE

in der «Zürcher Illustrierten» bringen erfreulichen Erfolg

Drei Dinge helfen Ihnen zu natürlicher Schönheit

Unterstützen Sie die eigenen, natürlichen Farben Ihrer Lippen, Wangen und Haut, aber vermeiden Sie jede zu starke Bemalung und darüber jenseits der natürlichen Schenzen. Der Farbenbeschleuniger, das in Tangee Lippenstift, Rouge und Puder zur Geltung kommt, gibt Ihrem Aussehen eine natürliche Prägung. Sie brauchen nie zu befürchten, damit einen unnatürlichen, geschminkten Eindruck zu erwecken.



Tangee Lippen erhalten jene sanften Rosentöne, den die Natur selbst überreicht hat. Die Gründelcreme Tangee erhält Ihre Lippen zart und weich.

Tangee Gesichtspuder: Er vernebelt sich auf milde Weise mit Ihrer eigenen Hauttönung. Ihr Gesicht erstrahlt in blühender Frische — macht Sie jünger und Sie wirken leichter Spur.

Tangee Rouge: Ihre Wangen erhalten jene zarten, strahlenden Farben, die vollständig natürlich aussehen. Creme oder kompakt. Beide enthalten jene wunderbare Farbenverbesserallestande.

TANGEE
der weltberühmte Lippenstift

verleiht Ihren Lippen natürliche Wirkung

Mr. O. Burkart, Quai Peronne 30, Vevey

Neurasthenie

Nervenschwäche der Männer, verbunden mit Müdigkeit, Schwäche und Verlust der besten Kräfte. Wie ist dieartig vom Standpunkt des Spezialarztes ohne merkwürdige Gemälzmittel zu verhüten und zu heilen. Wertvoller Ratgeber für jung und alt, für gesund und schon erkrankt, illustriert, neubearbeitet unter Berücksichtigung der modernsten Gefülspräzision. Preis: 1.50. In Briefmarken zu beziehen von Dr. med. Hausherr, Verlag Sitoana, Herisau 472